

tungen von den Erfolgen einer damals nahe geglaubten Zukunft. Die Liebhaber erwarteten nichts Geringeres, als daß es nun alsbald mit Hilfe der Vergrößerung möglich sein werde, genaue Bilder der Planeten und Fixsterne auf das Papier zu zaubern; vor allem aber strebte man nach der Möglichkeit, Portas Camera obscura im Sinne der neuen Entdeckung zu verwerten und deren interessante, auf kleinen Raum zusammengedrückte farbenreiche Bilder der umgebenden Welt auf die lichtempfindliche Platte zu bannen. 1829 verbanden sich Nicéphore Niepce in Chalon und Daguerre in Paris, die bisher unabhängig von einander gearbeitet hatten, zu gemeinsamen Versuchen. Der erstere starb ohne seine Hoffnungen erfüllt zu sehen; letzteren führte nach vielem vergeblichen Bemühen schließlich der Zufall zum Erfolge. Dieser Erfolg bestand in seiner Entdeckung der Bildentwicklung durch Quecksilberdämpfe auf seinen durch die violetten Dämpfe des Jod vorbereiteten Silberplatten. Die zuerst in England aufgetauchte Lichtbilderei auf chemisch bearbeitetem Papier ruhte dort unterdessen nicht. Fox Talbot, welcher zunächst ein Negativ herstellte und nach diesem eine beliebige Anzahl positiver Bilder erzeugen konnte, gebührt das Verdienst eines der wichtigsten Fortschritte in der praktischen Verwendbarkeit des Verfahrens. 1847 gelang Niepce de St. Victor die Erfindung des Eiweißpapiers als Bildträgers; 1850 wurde wiederum dieser Prozeß durch Schönlein und Büttchers Collodiumverfahren verdrängt. Endlich kamen aus England die ersten Trockenplatten, bei welchen das lichtempfindliche Salz in Gelatine sich verteilt fand. Von nun an folgten sich schnell die Verbesserungen, durch welche die letzten zwanzig Jahre sich ausgezeichnet haben, und als deren epochenmachendste die Beseitigung der bisher sehr störenden Farbenblindheit der Photographie durch Vogel in Berlin hervorzuheben ist.

Dem knapp und klar gegebenen, vielfach durch anschauliche Proben erläuterten Vortrage folgte eine beinahe zweistündige Dunkelstunde mit einer langen Reihe der interessantesten Vorführungen aus der Anwendung der Photographie als schätzbare Hilfsmittel der Wissenschaft und Kunst. Nach Wiedergabe alter Urkunden und Drucke, von Papyrusfragmenten und anderen Gegenständen historischen Interesses, führte die an die helle Wand geworfene Lichtscheibe zu überraschenden Darstellungen aus der Gerichtspflege, der Landschaftsaufnahme nach früherem und neuestem Verfahren, zu Bildern des Nordlichts, leuchtender Wolken und des Blizes, zu Gegenständen der Heilkunde, zur Astronomie und zur Wiedergabe der ewig dunklen Räume des Bergwerks durch den Magnesiumblitz, welcher letztere auch profitisch in überraschender Weise zur Vorführung kam. Damit leitete der Herr Vortragende zur Momentphotographie über und zeigte auf seiner Lichtscheibe eine Reihe der staunenswertesten Leistungen dieses Gebietes der Kunst vom Luftsprunge des Akrobaten, dem galoppierenden und springenden Pferde, der sonderbar erscheinenden Flugbewegung des Storches bis zur Aufnahme der dahinsausenden Kanonenkugel, der wunderbarsten Erfindung der Lichtbilderei.

Die Zuhörerschaft, welche dem hochinteressanten Vortrage mit gespanntester Aufmerksamkeit gelauscht hatte, spendete am Schlusse dem Herrn Redner ihren Dank in rauschendem Beifall. Wir schließen uns diesem wohlverdienten Danke in vollster Aufrichtigkeit an und werden uns freuen, recht bald über in Aussicht gestellte, unser Fach noch näher berührende Fortsetzungen dieser interessanten Vortragsabende berichten zu können.

Gutenberg-Jubiläums-Ausstellung. — Die Gutenberg-Ausstellung im Buchhändlerhause zu Leipzig wird am Donnerstag den 3. Juli um 3 Uhr geschlossen werden. Wir machen nochmals hierauf aufmerksam, damit diejenigen Leipziger Fachgenossen welche die Besichtigung bisher versäumt haben, die Gelegenheit noch am letzten Tage wahrnehmen mögen.

Vom Postwesen. — Bei dem neuen Postnahmeverfahren, welches mit dem 1. Juni in Kraft getreten ist, sind der besonderen Beachtung mehrere Neuerungen zu empfehlen, die beim Durchlesen der betreffenden Bestimmungen nicht sofort ins Auge fallen. So ist bei Rachnahmbriefen künftig das Gewicht zu beachten, da das Porto für den einfachen Brief (15 g) 10  $\mathcal{L}$ , für schwerere Briefe 20  $\mathcal{L}$  beträgt. Bisher kam nur die Entfernung in Frage, da Rachnahmbriefe ohne Unterschied des Gewichtes in erster Zone 20  $\mathcal{L}$ , auf weitere Entfernungen 40  $\mathcal{L}$  kosteten. Es wird sich daher empfehlen, daß alle, welche Rachnahmen auf Briefe erheben, Doppelbriefe zu vermeiden suchen. Ferner hat künftig der Absender, wenn die Sendung frankiert wird, nicht die Kosten des ganzen Verfahrens bei der Aufgabe zu entrichten, sondern nur das Porto und die Vorzeigegebühr von 10  $\mathcal{L}$ . Die Gebühr für die Geldübermittlung (bis 5  $\mathcal{L}$  10  $\mathcal{L}$ , bis 10  $\mathcal{L}$  20  $\mathcal{L}$ , bis 200  $\mathcal{L}$  30  $\mathcal{L}$ , bis 400  $\mathcal{L}$  40  $\mathcal{L}$ ) wird vom Rachnahmebetrag in Abzug gebracht, wie jetzt bei den Postaufträgen. Es liegt also im Interesse des Absenders, der z. B. 1  $\mathcal{M}$  durch einen frankierten Rachnahmbrief sich sichern will, diesem Betrag außer dem verlegten Porto und der Vorzeigegebühr noch die Geldübermittlungsgebühr von 10  $\mathcal{L}$  und die Bestellgebühr von 5  $\mathcal{L}$  in Postorten oder 10  $\mathcal{L}$  in Landorten zuzuschlagen, mithin den Rachnahmebetrag auf 1  $\mathcal{M}$  35  $\mathcal{L}$  bez. 40  $\mathcal{L}$  zu stellen. Endlich ist zu beachten, daß bei Paketen bis zu 10  $\mathcal{L}$  Rachnahme sich die Gebühr gegenüber der bisherigen um 10  $\mathcal{L}$  Vorzeigegebühr erhöht.

Neue Bücher, Zeitschriften, Gelegenheitschriften, Kataloge u. für die Hand- und Hausbibliothek des Buchhändlers.

Staats- u. Volkswirtschaft. Soziale Fragen. Antiq. Katalog No. 43 von Max Anheisser's Buchhandlung u. Antiquariat (Richard Kaufmann) in Stuttgart. 8<sup>o</sup>. 65 S. 2014 Nrn.

Mathematik. Astronomie. Physik. Mechanik. Zeitrechnung. (Bibl. d. † Gymn.-Prof. Friedr. Hofmann in Bayreuth) Antiq. Katalog No. 194 der C. H. Beck'schen Buchhandlung in Nördlingen. 8<sup>o</sup>. 70 S. 1550 Nrn.

Rechts- u. Staatswissenschaften (Bibl. d. † Geh. Justizrat John). Antiq. Katalog No. IX d. Dieterich'schen Univ.-Buchhdlg. (L. Horstmann) in Göttingen. 8<sup>o</sup>. 64 S. 2092 Nrn.

Naturwissenschaften. — Medizin. Antiq. Anzeiger No. 113 u. 114 von Fr. Haerpfer's Buchhandlung u. Antiquariat (R. Gautsch & R. v. Weinzierl) in Prag. 50 S. 1591 Nrn. u. 62 S. 2086 Nrn.

Archäologie. Antiq. Katalog No. 65 von U. Hoepli in Mailand. 8<sup>o</sup>. 65 S. 1287 Nrn.

Orientalia. Antiq. Katalog No. 15 von Josephsons Antikvariat in Upsala. 8<sup>o</sup>. 26 S. 390 Nrn.

Meddelandem från Josephsons Antikvariat. Tidskrift; bibliografi utgiven av Aksel G. S. Josephson, Upsala. 1890. No. 3. 8<sup>o</sup>. S. 49—72.

Ophthalmologie. Antiq. Katalog No. 149 der A. Moser'schen Buchhandlung (Franz Pietzcker) in Tübingen. 8<sup>o</sup>. 102 S. 3674 Nrn.

Originaldrucke des XVI. Jahrhunderts. Reformationsschriften. Antiq. Katalog No. 55 von Trübner's Buchhandlung u. Antiquariat (Trübner & d'Oleire) in Strassburg. 8<sup>o</sup>. 96 S. 787 Nrn.

Sciences naturelles. Mathématiques. Antiq. Katalog No. 10 der Buchhandlung „Posrednik“ in St. Petersburg. 8<sup>o</sup>. 97 S. 2660 Nrn.

Centralblatt für Bibliothekswesen. Hrsg. v. O. Hartwig. VII. Jahrg. 7. u. 8. Heft. (Juli—August 1890.) Leipzig, Otto Harrassowitz.

Inhalt: Beiträge zur Kenntnis des antiken Bibliotheks- und Buchwesens (III). Von Dr. C. Haebelin. — Meninski über türkische Handschriften der Grossherzoglichen Hof- und Landesbibliothek zu Karlsruhe. Von W. Brambach. — Die älteste Ars moriendi und ihr Verhältniss zur Ars moriendi ex variis scripturarum sententiis, zu: Das löbliche und nutzbarliche Büchlein von dem Sterben, und zu dem Speculum artis bene moriendi. Von Dr. Falk. — Bibliographisches aus der Kölner Stadtbibliothek. Von Jacob Schnorrenberg. — Zahl der Buchbinderbände bei der Königlichen Bibliothek Berlin, den K. Preuss. Universitätsbibliotheken und den Bibliotheken zu Münster, Braunschweig, Düsseldorf, Erfurt und Wiesbaden. — Recensionen und Anzeigen. — Mittheilungen aus und über Bibliotheken. — Vermischte Notizen. — Neue Erscheinungen auf dem Gebiete des Bibliothekswesens. — Antiquarische Kataloge. — Personalnachrichten. — Bitte.

Postzeitungswesen. — Am 26. v. M. vereinigten sich in Brüssel Vertreter der Postverwaltungen von Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Belgien und Portugal zu einer Konferenz, um den Entwurf zu einem Uebereinkommen über den internationalen Post-Zeitungsvertrieb zu beraten, welcher dem im nächsten Jahre in Wien zusammentretenden Kongress des Weltpostvereins zur Annahme empfohlen werden soll. Deutscherseits nehmen an dieser Konferenz die Herren Direktor im Reichs-Postamt Sachse und Geheimer Ober-Postrat Fritsch teil. Mit dem Uebereinkommen wird beabsichtigt, den Post-Zeitungsvertrieb, welcher bis jetzt nur von einem Teil der fremden Postverwaltungen ausgeübt wird, in den Geschäftsbereich des Vereins einzubeziehen, wie dies nach und nach geschehen ist mit den Postanweisungen und Geldbriefen, den Postpaketen und den Postaufträgen. Einheitliche Vorschriften sollen fortan innerhalb des Vereins auch den Zeitungsvertrieb regeln.

Die Vorschläge, welche in dieser Hinsicht der Konferenz zur Beratung vorliegen, gehen von den bewährten Grundlagen des deutschen Post-Zeitungsvertriebes aus. Die Zeitungsbestellungen, welche die Bezieger bei der Postanstalt ihres Wohnorts machen, werden postdienstlich an die betreffenden fremden Verwaltungen weitergegeben, welche ihrerseits den Verlegern wegen Lieferung der Zeitungen Auftrag erteilen. Die Lieferung seitens der Verleger soll nicht, wie bisher im internationalen Verkehr zumeist üblich, durch Zusendung unter Streifband direkt an die Zeitungsbesteller erfolgen, sondern sie soll — so wird angestrebt — nach dem bekannten deutschen Verfahren in ganzen Zeitungspaketen an die mit der weiteren Zuführung der Zeitungen betrauten Postanstalten bewirkt werden.

Telegraphenverkehr. — Die internationale Telegraphen-Konferenz hat, nach dem „Figaro“, beschlossen, die Worttage für Depeschen zwischen Frankreich und Deutschland von 20 auf 15 Cts. zu ermäßigen; zwischen Frankreich und Rußland wurde diese Tage von 50 auf 40 Cts. ermäßigt, zwischen Frankreich und Belgien von 15 auf 12½ Cts. Um